

ZENTRALE
SMART RHINO
DORTMUND 



Ehemaliges Stellwerk wird zur Projekt- **ZENTRALE SMART RHINO**

Die Transformation eines ehem. Industriequartiers zu einem lebenswerten Stadtraum verlangt einen Ort des Miteinanders.

Das letzte funktionsfähige Gebäude auf dem ehemaligen HSP-Gelände ist das Stellwerk an der Huckarder Straße 122. Das Nahverkehrsmuseum Mooskamp hat bei Gleisarbeiten den offenstehenden Leerstand im Norden des Areals entdeckt. Durch die Erfahrungen mit Vandalismus in den weiteren Bestandsgebäuden wurden vom Nahverkehrsmuseum Mooskamp in Absprache mit der Eigentümergesellschaft, der Thelen Gruppe, sofort Sicherungsmaßnahmen ergriffen, um das Gebäude funktionsfähig zu erhalten und zu ertüchtigen.

Ein Gespräch mit dem Bezirksbürgermeister Ralf Stoltze legte eine Umnutzung hin zu einer Projektzentrale, die Akteure der zukünftigen Quartiersentwicklung über Möglichkeiten einer Umnutzung zusammenbringt, nahe.

Eine Begehung mit den Urbanisten bestätigte das Potenzial des Hauses, das durch eine gemeinsame Belebung und partnerschaftliche Neunutzung mit den bei der Quartiersentwicklung betroffenen Akteuren sichtbar werden kann. Ein gemeinsames Telefonat mit der Koordinierungsstelle nordwärts bekräftigte einen Mehrwert durch die Ansiedlung der Ruhr Academy und eines TransferLabs.

Das Stellwerk bietet sich folglich derzeit lautstark an, einen neuen Ort der Quartiersentwicklung zu bilden und das Miteinander der unterschiedlichen Projektakteure schon frühzeitig im Planungsprozess zu ermöglichen und zu erproben. Aus diesem Grund unterstützen die Urbanisten ehrenamtlich den Bahnhof Mooskamp in der Sicherstellung und Pflege des Stellwerks und haben die vorliegende Ideenskizze erarbeitet.

Dortmund, Februar-Juni 2020



die urbanisten
lokal. kreativ. lebendig.

Nahverkehrsmuseum
Dortmund



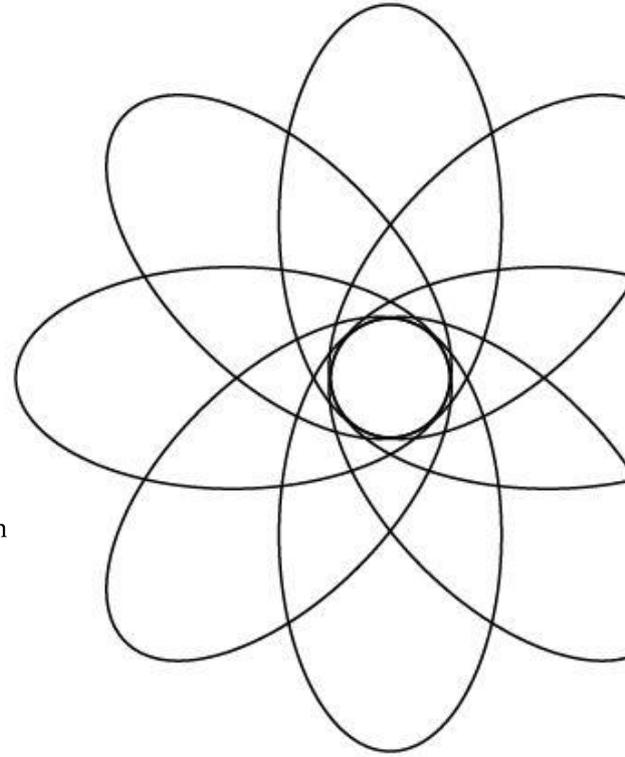
das miteinander

Eine Chance für die unterschiedlichen Projektakteure.

Nicht nur die Eigentümergesellschaft ist für die Entwicklung des ehemaligen HSP-Standorts verantwortlich. Auch die Stadtverwaltung und die Bevölkerung, vertreten durch die Politik, sowie die zukünftigen Nutzer*innen mit ihren individuellen Vorstellungen und Bedarfen sollten den Rahmen der Standortentwicklung bestimmen.

Smarte und digitale Aspekte zur Entwicklung eines innovativen Quartiers benötigen neue Wege des Miteinanders, um die beste Lösung aus verschiedenen Ansätzen und Plänen zu generieren. Das Stellwerk kann hier als Reallabor fungieren, um zu diskutieren und zu erproben, wie ein innovatives Quartier der Zukunft gestaltet, kommuniziert und umgesetzt werden kann.

In Begleitung der Ruhr Academy und der Internationalen Gartenausstellung Ruhr 2027 bietet sich somit die Möglichkeit an, den Wissenstransfer zu ermöglichen und sichtbar zu machen, um Dortmund als innovative Stadt der Quartiersentwicklung zu positionieren.



die akteure

*Projektpartner*innen schaffen Vielfalt und Kontext.*

Jede Institution hat ihr eigenen Ziele, Werte, Vorstellungen und Zwänge, die ihr Handeln bestimmen. Wir Urbanisten sind der Meinung, wenn man diese übereinanderlegt, kommt man auf einen gemeinsamen Nenner. Diesen gilt es in den kommenden Monaten herauszufinden, um unter einem gemeinsamen Leitbild vielfältige Ideen zu entwickeln und Kontexte zu schaffen, die inhaltlich, organisatorisch und finanziell für die Quartiersentwicklung förderlich sein können.



Stadt Dortmund



**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts



das gebäude

Vier einzigartige Etagen zur Gestaltung.

Rundumsicht

In Etage 4 lässt sich das gesamte Projektgebiet smart rhino überblicken. Zwischen Huckarder Straße, Emscher und Rheinischer Straße ist das gesamte Areal mit seiner aktuellen Oberflächenstruktur sichtbar. Hier lassen sich besondere Meetings abhalten und Besucher- sowie Projektpartner*innen kann auf einen Blick ein Eindruck des Areals vermittelt werden.



Projektraum

In Etage 3 stehen drei Räume für die Projektarbeit der Thelen Gruppe bereit. Die Südseite kann zwei Projektbüros beherbergen. Der große Raum auf der Nordseite bietet sich als Besprechungsraum an, in der die einzelnen Fachleute zusammenkommen. Diese Etage bekommt ein eigenes, von der Thelen Gruppe steuerbares Schließsystem, so dass nicht öffentliche Unterlagen und technische Infrastruktur sicher sind.



Ausstellungsetage

Die Etage 2 bietet sich mit Hilfe eines zweiten Rettungswegs über die Außenterrasse sowie der weiten räumlichen Strukturen mit weißen Wänden an, eine Ausstellungsetage auch für Veranstaltungen bis 80 Personen einzurichten. Hier kann auch Raum für informelle Zusammenkünfte sein wie bspw. ein Runder Tisch smart rhino bestehend aus den kooperierenden Projektakteuren, Interessierten sowie der Ruhr Academy.



Möglichkeitsraum

Das Erdgeschoss als erste Etage bietet sich auf Grund des Küchenanschlusses und eines externen abschließbaren Raums sowie zwei größeren Räumen auf Nord- und Südseite mit Zugang zu den Außenflächen an, einen sozio-kulturellen Treffpunkt, ggf. einen Cafébetrieb für Besucher*innen sowie einen Raum für Studierendenprojekte einzurichten, so dass ein informeller Fachaustausch stattfinden kann.

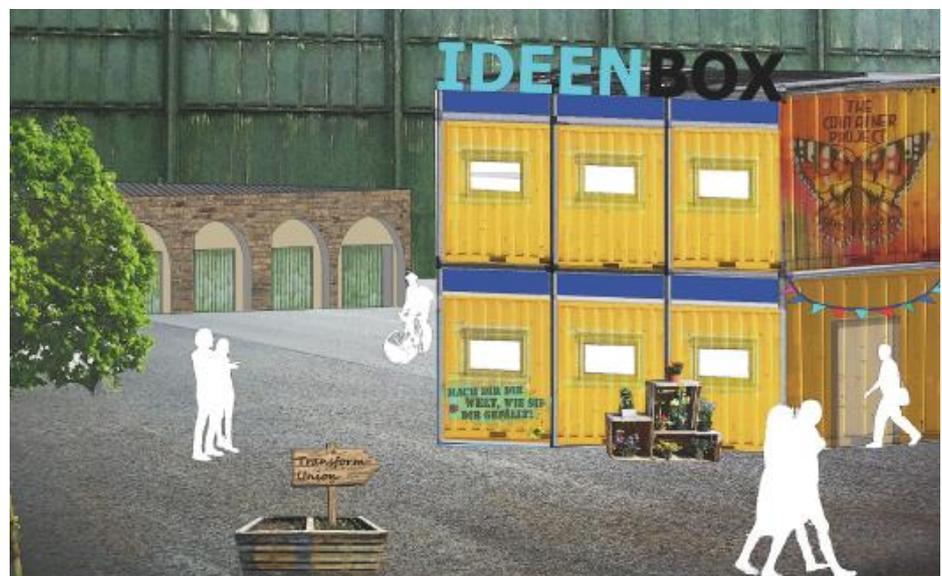


ein ort für alle

Beteiligung als prozessorientierte Daueraufgabe.

Innovative Beteiligung kann nicht nur durch Veranstaltungsformate realisiert werden. Es braucht einen informierenden Anlaufpunkt, den man auch ohne Anlass zeitunabhängig besucht und der einen anregt, sich einzumischen und kreativ zu werden.

Das Stellwerk bietet solch einen Ort im Bestand, der durch modulare Räume im Freiraum sinnvoll ergänzt werden kann. Durch Ansiedlung des Planungsteams kann hier ein Austausch mit dem zuständigen Planungsteam formell und informell gewährleistet werden.



pioniere als entwickler

Umbau bedeutet nicht Stillstand sondern Möglichkeit.

Ein zehnjähriger Umbauprozess bedeutet nicht, dass während der Planungs- und Bauphase nichts passieren kann. Um das Leitbild von Anfang an zu setzen, die Öffentlichkeit einzubinden und für neue Nutzungen Akzeptanz zu schaffen, bieten sich Pioniernutzungen an. Im Unterschied zu Zwischennutzungen erproben sie reallaborartig bestimmte Ideen bevor sie in kostenintensiven Bauvorhaben umgesetzt werden.

Die Gruppe Transformunion hat dies am Beispiel des urbanen Gärtnerns im Rahmen eines Masterentwurfs beschrieben: Von einem improvisierten urbanen Garten, wie man ihn üblicherweise kennt, gehen im Verlauf der Zeit Professionalisierungsprozesse aus und es wird ersichtlich welche Infrastruktur im Bestand genutzt werden kann, wer als lokaler Betreiber*in in Frage kommt und welchen Stellenwert das Thema für die Gesamtentwicklung einnimmt. Ist die Idee erfolgreich, wird sie als Bauvorhaben weiterentwickelt und es entstehen die ersten baulichen Umsetzungen, die auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten sind.

Bürgerbeteiligung bedarf performativen Prozessen im urbanen Raum um die Anwohnenden für den noch nicht sichtbaren Prozess zu interessieren und zur Mitwirkung zu bewegen. Insbesondere die bisherigen Erfahrungen vor Ort zeigen, dass übliche Methoden der Beteiligung in diesem Projektraum nicht ausreichen. Das Stellwerk kann helfen, neue innovative Planungsansätze ausprobieren zu können. Insbesondere das bestehende Netzwerk der Neuen Werk Union kann hier eingebunden werden, so dass die Aktivierungsphase der Bürgerbeteiligung größtenteils übersprungen werden kann.



Pioniere

Kurzfristig

Mittelfristig

Langfristig

die rollenverteilung

Spielregeln schaffen Klarheit und Vertrauen.

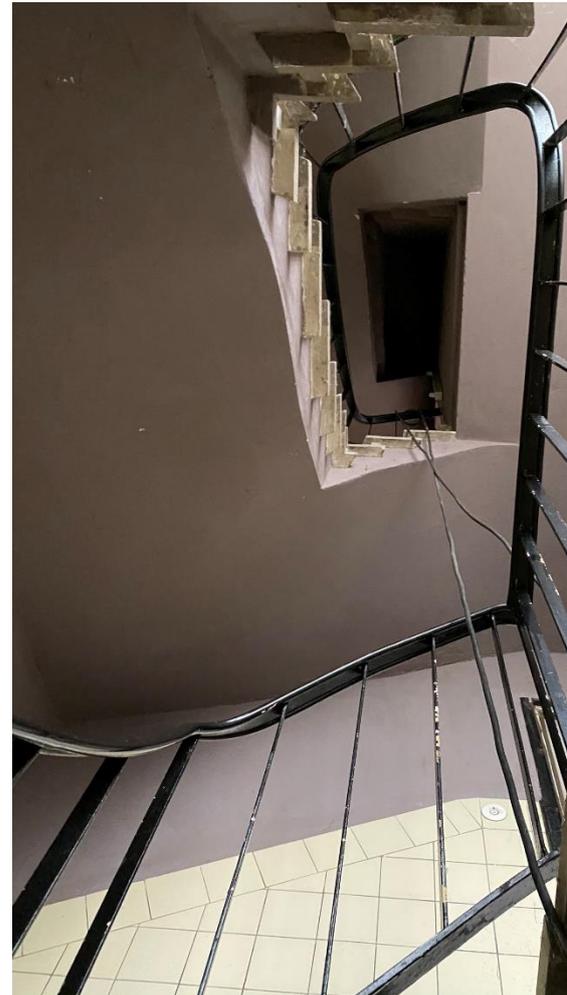
Aktuell gibt es „nur“ ein Haus ohne Strom und Heizung (Stand Mai 2020). Hier gilt es Pläne zu schmieden, wie die Versorgungsinfrastruktur aufgebaut und die Kosten getragen werden können sowie das Haus sinnvoll unter den Projektpartner*innen oder in unterschiedliche Nutzungsbereiche aufgeteilt bzw. multifunktional genutzt werden kann. Dies bildet die Arbeitsgrundlage für das weitere Vorgehen.

Parallel dazu gilt es, gemeinsam Spielregeln für den neuen Ort zu schaffen, um die Erwartungshaltungen und Aktivitäten der unterschiedlichen Institutionen transparent zu machen und zu organisieren. Jeder Ort und jede Gruppe verlangt in Reallaboren neue Formate des Miteinanders um diese Spielregeln gemeinschaftlich zu ermitteln.

Die Reallabore und Forschungsprojekte die die Urbanisten aktuell betreuen und deren Ergebnisse ggf. in die zukünftige Planung der Ruhr Academy einfließen können, sind der Ideenskizze angehängen.

Gerne unterstützen wir die Projektpartner*innen bei dem Aufbau und der Gestaltung des Stellwerks als neuen Ort des Miteinanders und freuen uns auf den weiteren Austausch.

Ansprechpartnerin die Urbanisten: Svenja Noltemeyer
0231 330 17 400 + 0178 14 15 325
s.noltemeyer@dieurbanisten.de



reallabor auf nordfläche

Zukunft jetzt! Kooperativer Transformation Raum geben.

Zur Erforschung wie die Stadt der Zukunft aussehen kann, initiieren und begleiten die Urbanisten mit der Stadt Dortmund (Koordinierungsstelle nordwärts) das Reallabor am Stellwerk 62. Dazu gibt es erste Absprachen mit der Thelen Gruppe und der Fachhochschule Dortmund. Eine gemeinsame Ideenskizze wurde im Bundesministerium für Bildung und Forschung eingereicht (Gesellschaft der Ideen).

Das Reallabor im Norden des entstehenden Quartiers ermöglicht in und um einen Leerstand verschiedensten Akteuren, ihre sozialen und technischen Innovationen zu erproben. Durch die Rückmeldungen der Besucher*innen und die Ergebnisse des Aushandlungsprozesses der Beteiligten erfährt man den gesellschaftlichen Nutzen, Bedenken und Ängste sowie Ideen für die Weiterentwicklung des Quartiers und der Innovationen. Dabei wird erprobt, wie sich informeller Urbanismus auf die formelle Planung auswirken kann:

Innovative Ideen und Zukunftstechnologien in die formelle Planung, die Architektursprache und die Gestaltung des öffentlichen Raums zu übertragen, ist eine soziale Innovation, die wir in Dortmund auf einem großen innerstädtischen Areal mit allen Projektbeteiligten umsetzen können und wollen und damit kooperative Transformation in der Stadtplanung neu entwickeln möchten.

Fachwissen und die besten Lösungen sind in Dortmunder Netzwerken gespeichert: Mobilitätsbeirat, Smart City Allianz, Neue Werk Union, Ruhr Academy on Smart Metropolitan Transformation, Studierendenprojekte, Masterplan Wissenschaft „Experimentelle Stadt“, Internationale Gartenausstellung Ruhr 2027 etc. Dieses Fachwissen soll in einem Hub selbstorganisiert geordnet, bewertet, simplifiziert und gamifiziert werden, um ein permanentes Online-Symposium zu schaffen, das Informationen durch die Nutzenden qualifiziert und quantifiziert. Die Neuerfindung der Meinungsforschung/-bildung und Beteiligung möchten wir mit diesem Projekt erproben.



opener projekte

Erste Forschungsprojekte der experimentellen Stadt.

Die Fachhochschule Dortmund ist mit dem neuen Lehrprojekt ARDEAS in die Stellwerkentwicklung integriert. Zwanzig Studierende der Fachbereiche Architektur, Design und angewandte Sozialwissenschaften haben Ideen zur *Transformation in interdisziplinäre Lern- und Lehrräume* entwickelt und werden diese ab dem Wintersemester 2020/21 auf dem Stellwerk als Prototypen erproben. Zukunftsweisende Konzepte können im Nachgang in die smart rhino und Ruhr Academy Entwicklungen einfließen.

Ansprechpartnerinnen: Friederike Asche, Britta Eiermann, Anastasia Haidek; FH Dortmund

Das epc (european planning cultures) der TU Dortmund realisiert zum Wintersemester 2020/21 das Lehrprojekt *Sustainable Adaptation of Industrial Lands* (SAIL). Im Projekt werden Studierende einen Standort, eine Initiative und ein Zukunftsprojekt im Rahmen des smart rhino Projekts untersuchen sowie deren Verankerungen in Entwicklungsinitiativen (Smart City Strategie, Emscher Nordwärts, Internationale Gartenausstellung der Metropole Ruhr 2027) nachgehen. Dabei werden die Studierenden im Rahmen dieses Projekts aufgefordert, Nachhaltigkeitsprinzipien zu identifizieren, die einen Rahmen für den Kapazitätsaufbau bei lokalen Bürger*innen und Gemeindeorganisationen sowie in der öffentlichen Verwaltung bilden können.

Ansprechpartnerin: Robin Chang; TU Dortmund

Die Urbanisten planen in Kooperation mit der Emschergenossenschaft und dem Kölner Kunstverein art rmx im Rahmen der *Transurban Residency re:build – building common spaces* – den Raum unter der Emscherbrücke nahe des Stellwerks 62 mit Hilfe künstlerischer Mittel zu beleben, neue Nutzungen zu etablieren und innovative Betriebsmodelle zu initiieren.

AnsprechpartnerInnen: David Kory, Svenja Noltemeyer, Max Rütters, Viola Schulze Dieckhoff; die Urbanisten



experimentelle stadt

Argumente für einen modernes Reallabor.

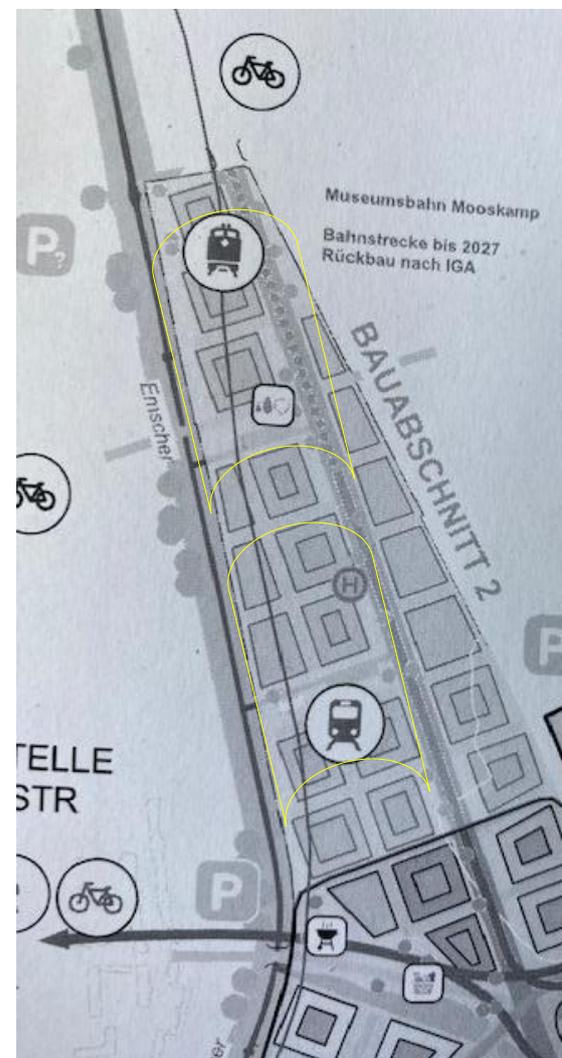
Urbane Produktion, innovative Technologie, moderne Bildung, bedarfsorientierte Mobilität, gemeinschaftliches Wohnen und nachhaltige Freizeitangebote prägen einen Ort der Zukunft. Zur Entwicklung von Zukunftsorten braucht es Freiräume. Die Nordfläche des zukünftigen smart rhino Areals ist auf Grund ihrer Altlasten, des Waldbestands, der schwierigen ÖPNV-Anbindung, ihrer Insellage und der Einordnung in den Bauabschnitt 2 eine perfekte Fläche um Maßnahmen einer experimentellen Stadt - wie es der Masterplan Wissenschaft implementieren möchte - in einem mehrjährigen Reallabor auszuprobieren.

Die Stadt Dortmund und die Thelen Gruppe können durch solch eine wissenschaftlich begleitete und von zivilgesellschaftlichen Akteuren vorangetriebene Quartiersentwicklung ein best practice Modell zukünftiger prozessorientierter Stadtplanung internationale Aufmerksamkeit erlangen: Von der Stahlindustrie zu einem modernen urbanen Produktions- und Lebensraum, der modular in Einvernehmen mit der Umwelt wächst und flexibel auf sich schnell wandelnde Bedingungen von Klima, Demographie und Technik eingehen kann und für damit verbundene Problematiken und Chancen Lösungen und Möglichkeiten entwickelt.

In zwei Stufen könnte strategisch die experimentelle Stadt wachsen und einen Hub als Schnittstelle verschiedener Projektpartner*innen bilden.

- 1) Aufbau
Tiny Houses, Container und modulare Bauten werden aufgestellt und beherbergen Werkstätten, Labore, Freizeitinfrastruktur, Bildungsräume, Wohnprojekte u.a.
- 2) Verdichtung und Wachstum
Bei steigender Nachfrage von Investitionen kann der Ort durch Neuorganisation und Stapeln von Containern verdichtet und bei Bedarf vergrößert werden.

Die Anbindung erfolgt über das Stellwerk 62 und kann durch einen Markt der Möglichkeiten, bei dem alle Türen geöffnet sind, durch den Bahnverkehr des Bahnhofs Mooskamp räumlich wie inhaltlich von der Kokerei Hansa als Raum der Internationalen Garten- ausstellung Ruhr 2027 regelmäßig Interessierten geöffnet werden.



historische entwicklung

Frühe Entwicklung an wichtiger Ost-West-Achse.

1839



1892



1927



2016



12/12

